

# Arbeitsmarktkontrollen: Verschärfung?

Ab dem 11. Juni wird die **Kontingentierung** für Arbeitskräfte aus den alten EU-Staaten aufgehoben. Die Gewerkschaft Unia fordert eine Verschärfung der flankierenden Massnahmen, Kanton und Arbeitgeber hingegen nicht.

LOTTI TEUSCHER

Seit zwei Jahren sind in der Region Biel-Seeland zwei Arbeitsmarktkontrollen unterwegs. Wie das Beispiel der Landi-Baustelle in Dotzigen zeigt, mit gutem Grund: Nach einer Kontrolle hat das Berner Sekretariat für Wirtschaft (Beco) Strafanzeige eingereicht. Grund: Verdacht auf Lohndumping (das BT berichtete).

Die Arbeitsmarktkontrollen wurden eingeführt, nachdem die Schweizer Ja gesagt hatten zur Personenfreizügigkeit. Seit 2002 dürfen pro Jahr 15 000 Daueraufenthalter aus den alten EU-Ländern in die Schweiz einreisen sowie 115 000 Kurzaufenthalter.

Diese Kontingente werden am 1. Juni abgeschafft. Ab diesem Datum können Personen aus den 15 EU-Staaten ungehindert in die Schweiz kommen, sofern sie Arbeit finden. Für Unia-Gewerkschafter Corrado Pardini ein Grund, die Arbeitsmarktkontrollen zu verschärfen. Zwar ist Pardini ein Befürworter der Personenfreizügigkeit, doch er verlangt im Gegenzug flankierende Massnahmen, um Missbrauch zu verhindern. «Wenn wir die Kontrollen so belassen wie bis anhin, drohen Lohn- und Sozialdumping», warnt Pardini.

## Forderungen der Unia

Zwar hat der Kanton Bern die schärfsten Arbeitsmarktkontrollen der Schweiz. Doch andere Kantone, erinnert Pardini, wie beispielsweise der Nachbarkanton Solothurn, hinken hinten nach.

Die Gewerkschaft Unia hat deshalb eine Liste mit 15 Forderungen aufgesetzt. Kernforde-



**Identitätskontrolle:** Fünf Prozent der kontrollierten Arbeitsverhältnisse verstossen gegen das Schweizer Gesetz.

Bild: ky

rungen: Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) soll ein Weisungs- und Vollzugsrecht erhalten, falls sich Kantone weigern, die flankierenden Massnahmen umzusetzen. Die Arbeitgeber sollen solidarisch haften für das Einhalten der Arbeitsbedingungen. Die Kontrollorgane sollen personell verstärkt und durch die Kantone oder durch den Staat juristisch unterstützt werden. Arbeiter, die Verstösse gegen die Gesetze melden, sollen Zeugen- und Kündigungsschutz erhalten.

## Administration zentralisieren

Massnahmen, die nicht alle Mitglieder der Vereine zur Arbeitsmarktkontrolle für nötig halten. Hermann Wüger, Geschäftsführer des Baumeisterverbandes des Kantons Bern, betont, dass das Baugewerbe «sehr,

## Kontrollen in drei Regionen

Dem paritätischen Verein zur **Arbeitsmarktkontrolle** im Kanton Bern gehören an:

- Gewerkschaft Unia
  - Sekretariat für Berner Wirtschaft Beco
  - Baumeisterverband
  - Arbeitgeberverbände des Baunebengewerbes wie Elektriker, Maler, Spengler
- Die Arbeitsmarktkontrollen im Kanton Bern sind dezentral organisiert:
- Biel, Seeland, Berner Jura
  - Region Bern
  - Berner Oberland
- Für zwei Drittel der Kosten kommt der Kanton auf.

(LT)

sehr selten» gegen die gesetzlich festgelegten Arbeitsbedingungen verstosse. Fälle wie beim Bau der Landi Dotzigen seien meist dem Baunebengewerbe zuzuordnen. Anders als Pardini verlangt Wüger keinen Ausbau der Arbeitsmarktkontrollen, sondern schlankere Strukturen: «Wir Baumeister wollen statt wie derzeit drei eine einzige, zentrale Administration, um die Kosten zu senken.» (siehe Infobox)

## «Verlagerung statt Zunahme»

Dass das Abschaffen der Kontingente zu mehr Problemen führt, bezweifelt Wüger. Er rechnet zwar mit einer gewissen Zunahme von Arbeitskräften aus den EU-Staaten, weil die Konjunktur derzeit sehr gut ist: «Doch sobald die Konjunktur wieder schlechter ist, werden diese Ar-

beitnehmer in ihre Heimatländer zurückgehen.» Anton Bolliger von Beco erwartet nicht mehr ausländische Arbeitskräfte, sondern eine Verlagerung: weniger Kurzaufenthalter, dafür mehr Daueraufenthalter. Bolliger geht davon aus, dass die Kontrollen, wie sie im Kanton Bern durchgeführt werden, durchaus genügen: Die Quote der Verstösse liege bei lediglich fünf Prozent.

Zudem sind diese Verstösse laut Bolliger oft Bagatellen. So werden ausländische Arbeitskräfte nicht, wie vorgeschrieben, zehn Tage vor Arbeitsbeginn dem Beco gemeldet. Andere bleiben länger als bewilligt, weil es auf ihrer Baustelle zu Verzögerungen kommt. Bolligers Fazit: «Wir erwischen zwar schwarze Schafe, aber der grösste Teil der Arbeitgeber handelt korrekt.»

## Zwei Geschäfte unter einem Dach

Die **Erich Dardel AG** und Brechbühl Interieur befinden sich neu unter einem Dach. Die Erich Dardel AG zieht von Aarberg nach Nidau.

SIMON WIDMER

Die Erich Dardel AG zieht von Aarberg an die Nidauer Hauptstrasse ins Haus von Brechbühl Interieur. Die Erich Dardel AG, welche seit 1997 Brechbühl Interieur gehört, verkauft vor allem Möbel im Bereich Wohnen und Arbeiten und ist spezialisiert für Planungen und Innenarchitektur. Brechbühl Interieur verkauft Möbel und Inneneinrichtungen vor allem für Privatkunden. Die beiden Geschäfte werden neu durch eine Ausstellungshalle verbunden, in welcher Thementausstellungen stattfinden sollen. Im Zuge der Zusammenführung der Geschäfte wird auch ein grosser Teil der Räumlichkeiten renoviert und auf den neuesten Stand gebracht. In den Geschäften arbeiten insgesamt zwölf Angestellte, gleich viele wie vor dem Zusammenzug.

## Weiter USM-Vertriebspartner

Laut Inhaber Rudi Brechbühl ist der Entschluss des Zusammenzugs der Geschäfte ins Rollen gekommen, nachdem klar wurde, dass die Erich Dardel AG



**Rudi Brechbühl** in seinem Geschäft an der Hauptstrasse. Bild: og

auch an ihrem neuen Standort in Nidau weiterhin Vertriebspartner der USM Möbelbausysteme sein kann. Solche Vertriebspartnerschaften sind laut Brechbühl in der Designbranche Standard, sie sind aber immer ortsgebunden. «Es ist deshalb nicht selbstverständlich, dass wir nun in auch in Nidau Vertriebspartner der USM sein können.»

Laut Brechbühl ergeben sich durch den Zusammenzug der beiden Geschäfte strategische Vorteile. Zum einen hätten die beiden Geschäfte schon vorher zusammengearbeitet, dank der räumlichen Nähe werde nun die Zusammenarbeit noch verbessert. Zum anderen können sich die Kunden auf eine umfangreichere Beratung und Planung

freuen: «Es ist nun unter dem gleichen Dach möglich, Möbel zu kaufen und sich über die Zusammenstellung von Wohnungen oder Büros beraten zu lassen.» Eine Einsparung von Kosten erwartet er hingegen nicht.

## Auch erschwingliche Möbel

Obwohl die beiden Geschäfte vor allem Möbel in einem gehobenen Preissegment anbieten, könne jeder und jede ein passendes Produkt finden. Brechbühl: «Gutes Design ist nicht vom Preis abhängig»

Ein offizielles Eröffnungsfest der beiden Geschäfte wird es im September oder Oktober geben.

**INFO:** Die Ausstellungshalle wird am Samstag, 9. Juni eröffnet.

## Tourismus darf mit gutem Sommer rechnen

Die Tourismusindustrie in der **Schweiz** kann sich auf einen guten Sommer freuen: Die Hotelübernachtungen dürften um 1,3 Prozent höher ausfallen als letzten Sommer. 2008 wird wegen der Fussball-EM mit einem Ansturm gerechnet.

sda. Wachstumstreiber im Sommerhalbjahr 2007 wird mit einem Plus von 1,7 Prozent weiterhin die Nachfrage aus dem Ausland sein, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) am Dienstag prognostizierte. Auch die Binnennachfrage dürfte dank der guten Konsumstimmung in der Schweiz um 0,8 Prozent zunehmen. Mehr ausländische Gäste werden von Mai bis Oktober dank des günstigen Wechselkurses vor allem aus dem Euroraum erwartet, berichtet das Seco auf Basis einer Studie von BAK Basel Economics.

Dank der stabilen Wirtschaftslage rechnen die Prognostiker zudem mit mehr Besuchern aus den USA und Japan. Das Reise-land Schweiz gewinnt überdies in Ländern wie Russland und China an Beliebtheit, die Zahl der Gäste aus solchen neuen Herkunftsländern dürfte stark zunehmen. Das Wachstum wird gemäss Studie regional breit ab-

gestützt sein: Mit Ausnahme des Tessins sollten alle Regionen ihre Gästezahlen um mindestens ein Prozent steigern können. Der Südkanton muss mit einer leichten Einbusse von 0,3 Prozent rechnen. An der Spitze der Prognose sind die Region Zentralschweiz und die grossen Städte.

## Guter Winter für Städte

Bereits die Wintersaison verlief für den Schweizer Tourismus sehr positiv. Die Zahl der Übernachtungen stieg nach neuesten Schätzungen um 3,9 Prozent. Besonders aus dem Ausland konnten im Vergleich zum Vorjahr mehr Gäste begrüsst werden (+ 6,2 Prozent), die Binnennachfrage war mit einem Plus von 0,9 Prozent weniger dynamisch.

Von der ansprechenden Saison profitierten vor allem die Städte und das Tessin. Wegen des milden Winters blieben hingegen in tiefer gelegenen Winterportregionen die Gäste weg.

Für das gesamte Tourismusjahr 2007 (November 2006 bis Oktober 2007) wird damit eine Zunahme der Übernachtungen von 2,5 Prozent erwartet.

Für den Sommer 2008 zeichnen die Statistiker wegen der Fussball-EM ein rosiges Bild für den Schweizer Tourismus: BAK Basel Economics rechnet dank der Grossveranstaltung mit 600 000 zusätzlichen Hotelübernachtungen.

## Laupen

### Schliessung ist ein harter Schlag

sda. Die zu Wochenbeginn bekannt gewordene Schliessung des Produktionsbetriebs der Verpackungsfirma Amcor Rentsch in Laupen ist für die Region ein harter Schlag. Seit Jahrzehnten ist die Firma mit 130 Angestellten der grösste Arbeitgeber im Ort. Diese Schliessung sei für die ganze Region schwer zu verkraften, sagte Gemeinderat Andreas Walther der Nachrichtenagentur SDA gestern. Der Direktor des Betriebs, Mike Lauper, betonte an einer Medienkonferenz den mit einigen Millionen Franken dotierten Sozialplan, der «grosszügig» ausgefallen sei.

Dass es so weit gekommen sei, sei wohl bitter, aber unausweichlich. Neben den Überkapazitäten in der Verpackungsindustrie und dem enormen Preisdruck sei es auch deshalb passiert, weil man grosse Kunden verloren habe. Dazu gehörten Henkel, Kraft Food, Chocolat Frey und Nestlé.

Bei Nestlé spielte der Flop mit der neuartigen Verpackung der Cailler-Schokoladen mit hinein. Letztlich sei auch Amcor Rentsch Leidtragender des vom Publikum nicht goutierten neuen Designs samt PET-Verpackung. Bei der Rückkehr zum Altbewährten habe Nestlé den Auftrag anderweitig vergeben. Amcor Rentsch hat in der Schweiz die zwei Niederlassungen in Rickenbach SO und in Laupen. Letztere schliesst auf Ende August. Noch ist nicht bekannt, was mit dem Fabrikgebäude geschieht.

## NACHRICHTEN

### Weniger Annoncen, mehr Stelleninserate

sda. Die Schweizer Presse konnte im April ihre Werbeseiten weniger füllen: Das Gesamtvolumen der Annoncen nahm im Vergleich zum Vorjahresmonat frankenmässig um 7,3 Prozent ab. Verantwortlich dafür war der Rückgang bei den kommerziellen Inseraten. Die Einnahmen der Tages- und regionalen Wochenpresse aus kommerziellen Inseraten nahm um 8,3 Prozent ab, wie die WEMF-Inseratetastik zeigt. Stelleninserate konnten hingegen 2 Prozent mehr verkauft werden.

### Weltwirtschaft: Stimmung ist stabil

sda. Die Weltwirtschaft kann nach Einschätzung von Experten auch in den kommenden Monaten auf eine robuste Entwicklung vertrauen. Der Weltwirtschaftsklima-Index des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung blieb im zweiten Quartal stabil bei 106,5 Punkten und lag damit über dem Durchschnitt.

### EU bewilligt Übernahme von BMG

sda. Der Übernahme der Bertelsmann-Musiktochter BMG durch Universal Music steht nichts mehr im Weg. Die EU billigte gestern den Zusammenschluss zum weltgrössten Musikverlag unter Auflagen. Die Übernahme kostet 1,63 Mrd. Euro.

REKLAME

**idealbau**  
die architekten  
für den individuellen  
hausbau